



JAHRESBERICHT 2017



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
TIROL



Die Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft Tirol

ist ein vorwiegend gemeinnütziger und mildtätiger Verein und erstreckt seine Tätigkeit auf das Bundesland Tirol. Der Verein verfolgt als ein wichtiges Ziel die Förderung der patientenorientierten Krebsforschung und der onkologischen Grundlagenforschung.

Darüber hinaus bietet der Verein in ganz Tirol kostenlose psychoonkologische und psychotherapeutische Beratung und Begleitung für Krebspatienten und deren Angehörige. Informations- und Vorsorgeveranstaltungen über den vielschichtigen Themenkomplex „Krebs“ sind ebenfalls Teil des Leistungsangebots.

Der ehrenamtlich tätige Vereinsvorstand wurde in der Generalversammlung vom 21.3.17 für die Funktionsperiode von drei Jahren gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident	Univ.-Prof. Dr. Christian Marth
Stv. Präsident	Univ.-Prof. Dr. Günther Gastl
Stv.ⁱⁿ Präsident	DSA ⁱⁿ Gabi Schiessling
Kassier	Univ.-Prof. Mag. Dr. Jakob Troppmair
Schriftführer	Prim. Univ.-Prof. Dr. Ewald Wöll
Weitere Mitglieder	Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Horninger Univ.-Prof. Dr. DI Peter Lukas Univ.-Prof. Dr. Dietmar Öfner-Velano Univ.-Prof. Dr. Franz Schmalzl
Rechnungsprüfer	Reinhard Gastl, Dr ⁱⁿ . Anna Wedermann
Wissenschaftlicher Beirat	Frauenselbsthilfe nach Krebs/Vertreterin em. Univ.-Prof. Dr. Peter Fritsch Univ.-Doz. Dr. Eberhard Gunsilius Dr ⁱⁿ . Claudia Hackl em. Univ.-Prof. Dr. Raimund Margreiter Dr ⁱⁿ . Elisabeth Medicus Univ.-Prof. Dr. Reinhard Stauder Univ.-Prof. Dr. Günther Stockhammer Univ.-Prof. Dr. Andreas Villunger Dr ⁱⁿ . Anna Wedermann
Datenschutz	Mag. Klaus Schindelwig, MSc
Geschäftsführung & Beratungskoordination	Anita Singer
	Verantwortlich für Werbung und Spendenmarketing ist der Präsident des Vereins.

Sehr geehrte Spender, Förderer und Unterstützer,
sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten den aktuellen Jahresbericht der Österreichischen Krebshilfe Tirol in Händen. Als Präsident des Vereins freue ich mich sehr, Sie über die zahlreichen Aktivitäten im vergangenen Jahr zu informieren und Ihnen interessante Projekte vorzustellen.



Rund 3.900 Menschen erhalten in Tirol jährlich die Diagnose Krebs gestellt. Viele davon sind Mütter oder Väter von Kindern und Jugendlichen, für die eine Krebserkrankung der Eltern eine besonders große psychische Belastung darstellt. Diese Nachricht verändert nicht nur das Leben der Betroffenen grundlegend, auch das ganze Familiensystem gerät schwer in Mitleidenschaft.

Dank Ihrer Unterstützung können wir in neun Beratungsstellen im gesamten Bundesland Krebspatienten und ihre Angehörigen kostenlos beraten, begleiten und informieren. Ausgebildete Psychologen und Psychotherapeuten helfen im gesamten Krankheitsverlauf und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Dabei sind alle Fragen, alle Gefühle erlaubt. Gemeinsam werden Wege gesucht, mit der gewandelten Lebenssituation gut umzugehen.

Als Frauenarzt ist es mir ein großes Anliegen, durch Vorsorge und Früherkennung bösartige Erkrankungen zu verhindern und die Prognose erkrankter Frauen zu verbessern. Eine entscheidende Rolle leistet auch die Krebsforschung. Im letzten Jahr konnten wir fünf neue Projekte in einer Gesamthöhe von 100.000 Euro fördern. Wir sehen das als Chance, innovative Arbeiten für neue Diagnosemöglichkeiten und neue Therapien zu entwickeln.

Gemeinsam mit vielen anderen ehrenamtlichen Helfern setze ich mich ein, Krebspatienten bei ihren engsten Sorgen und Fragen hilfreich zur Seite zu stehen, darüber hinaus durch Förderung der Forschung, Prävention und Frühdiagnostik, Krebs auch in Zukunft zu bekämpfen.

Ihnen möchte ich heute ganz besonders für Ihre verlässliche Unterstützung von Herzen DANKE sagen. Gleichzeitig bitte ich Sie die Arbeit der Krebshilfe Tirol weiterhin mit Ihrer Spende zu fördern. Damit niemand mit der Diagnose Krebs allein bleibt.

Univ.-Prof. Dr. Christian Marth
Präsident Österreichische Krebshilfe Tirol



100.000 EURO FÖRDERUNG FÜR INNOVATIVE PROJKETE

► Die Österreichische Krebshilfe Tirol vergab im Rahmen des traditionellen Onkologischen Kolloquiums am 5. Dezember die Forschungsförderungen des Jahres 2017. Univ.-Prof. Dr. Christian Marth, Präsident der Österreichischen Krebshilfe Tirol, freute sich, fünf neue Forschungsprojekte unterstützen und fünf Dissertationsförderungspreise übergeben zu können.

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind Basis für ständige Weiterentwicklung von verbesserter Diagnostik und neuen Therapiemöglichkeiten.

„Forschungsförderungspreise motivieren zu Höchstleistungen und leisten durch die Finanzierung einen wesentlichen Beitrag, erfolgsversprechende Arbeiten zu verwirklichen“, ist Christian Marth, seit 2014 Präsident der Tiroler Krebshilfe und als Direktor der Univ.-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Medizinischen Universität Innsbruck selbst ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der gynäkologischen Krebsforschung, überzeugt.

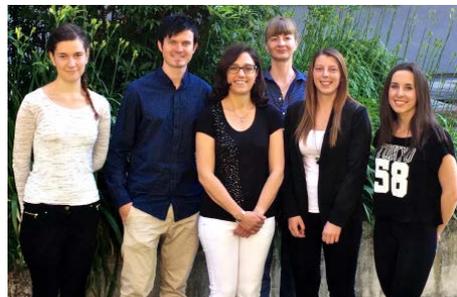


Die Förderung patientenorientierter Krebsforschung und onkologischer Grundlagenforschung im experimentellen und klinischen Bereich wird jedes Jahr durch das engagierte Sammeln von Spenden durch Tiroler Schülerinnen und Schüler ermöglicht und erhält in Zeiten knapper werdender Ressourcen besondere Bedeutung für junge Forscherinnen und Forscher.

- Förderung von fünf Forschungsprojekten mit je 20.000 Euro
- zusätzlich Unterstützung von fünf Dissertationen mit je 1.000 Euro

Im Rahmen der Vergabeveranstaltung stellten Francesca Finotello (Sektion für Bioinformatik), Christa Pfeifhofer-Obermair (Labor für Infektiologie der Univ.-Klinik für Innere Medizin II) und Omar Torres-Quesada (Institut für Biochemie der Universität Innsbruck) ihre Projekte in Kurzreferaten stellvertretend für alle Fördernehmer vor.

Zwei weitere Förderungen erhielten Stefan Salcher (TKFI) und Lourdes Rocamora-Reverte (Sektion für Bioinformatik).



WARUM FORSCHUNG?

► Forschung an der Klinik und im Labor hat zu einem wesentlich besseren Verständnis von Krebs und dadurch zu neuen Therapien geführt, viele Patienten profitieren davon.

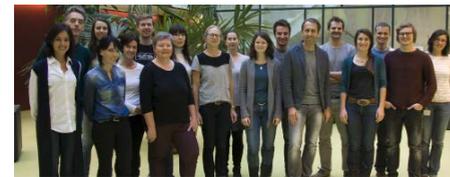
Dennoch gibt es immer noch einige Krebsarten, die besonders im fortgeschrittenen Stadium nicht heilbar sind. Hier sind neue Behandlungsansätze gefragt, die nur durch weitere Grundlagenforschung entwickelt werden können. Solche Forschung ist teuer und die zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt. Die Krebshilfe Tirol fördert Projekte junger Nachwuchswissenschaftler, die

wichtige Beiträge zu erfolgreichen Forschungsarbeiten liefern. Dadurch ist ein optimaler Einsatz der Spendengelder gewährleistet.

Von uns geförderte Projekte untersuchen unter anderem die Wechselwirkung zwischen Krebszellen und normalen Zellen des Körpers (z.B. den Zellen des Abwehrsystems des Körpers). Neuere Ansätze zur Krebsbehandlung zielen vor allem auf diese Wechselwirkungen ab um das weitere Wachstum von Krebszellen zu verhindern.



- Weitere Details auf: www.krebshilfe-tirol.at



FÖRDERUNG AM TIROLER KREBSFORSCHUNGSINSTITUT

► Das Tiroler Krebsforschungsinstitut (TKFI) ist eine private Initiative des Vereins zur Förderung der Krebsforschung in Tirol und wurde von Univ.-Prof. Dr. Raimund Margreiter und HR Hubert Kuprian initiiert.

Das Institut trägt einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Forschungslandschaft Tirols bei. Seit der Gründung vor

18 Jahren wurden zahlreiche Projekte im Rahmen des Forschungsförderungsprogramms der Krebshilfe Tirol unterstützt. Jährlich wird das Institut zudem mit einem Betriebskostenzuschuss in Höhe von 35.000 Euro gefördert.

Weitere Informationen auf: www.tkfi.at



STRASSENSAMMLUNG FÜR DIE KREBSFORSCHUNG

Mehr als 1.000 Schüler unterwegs für die gute Sache.

Im Rahmen einer kleinen Feier bedankte sich die Krebshilfe Tirol im Hypo-Center Innsbruck bei den Vertretern der 36 Schulen, die bei der jährlichen Strassensammlung tirolweit im Einsatz waren.

Gemeinsam haben 1.139 Schüler und Schülerinnen 83.000 Euro für die Krebsforschung gesammelt. Die Gelder wurden für die Förderung von fünf neuen

Krebsforschungsprojekten eingesetzt. Krebshilfe Tirol Präsident Univ.-Prof. Dr. Christian Marth und Geschäftsführerin Anita Singer würdigten das wirklich außergewöhnlich tolle soziale Engagement für Krebspatienten.

Dank zahlreicher Sponsoren (siehe Seite 19) konnten verschiedenste Geschenke an die fleißigen Akteure weitergegeben werden.

EHRUNG BEI DER DANKE-FEIER

Die erfolgreichste Schule war einmal mehr das BG/BORG St. Johann mit einem Sammelbetrag von 11.809 Euro. Die Schule sammelt bereits seit über 20 Jahren mit und hat in diesem Zeitraum mehr als 300.000 Euro zur Krebsforschung beigetragen.

„Ich bin immer wieder aufs Neue beeindruckt, wie sehr sich die Kinder in ihrer Freizeit engagieren. Das erfolgreichste Team - Zita Schnüchel und Marlene Wörgetter vom BG/BRG St. Johann - sammelte in nur zwei Tagen mehr als 2.000 Euro“, bedankt sich Anita Singer herzlich.

Die Krebshilfe Tirol dankt besonders den beteiligten Lehrern, die im Hintergrund die Organisation übernahmen und last but not least allen Spenderinnen und Spendern, die dieses Ergebnis erst ermöglicht haben.

DANKE

IM JAHR 2017 HABEN SICH IN TIROL 36 SCHULEN BETEILIGT.

- ▶ BG/BORG St. Johann
- ▶ BORG Innsbruck
- ▶ BRG Adolf-Pichler-Platz
- ▶ NMS Absam
- ▶ NMS Achensee
- ▶ NMS am Königsweg
- ▶ NMS Brixlegg
- ▶ NMS Breitenbach
- ▶ NMS Dr. Posch
- ▶ NMS Fieberbrunn
- ▶ NMS Fügen 2
- ▶ NMS Imst-Oberstadt
- ▶ NMS Inzing
- ▶ NMS Jenbach
- ▶ NMS Kematen
- ▶ NMS Kitzbühel
- ▶ NMS Kufstein 1
- ▶ NMS Längenfeld
- ▶ NMS Matriei/Brenner
- ▶ NMS Mayrhofen
- ▶ NMS Müllerstraße
- ▶ NMS Niederdorf
- ▶ NMS Ötz
- ▶ NMS Paznaun
- ▶ NMS Reichenau
- ▶ NMS Schwaz 1
- ▶ NMS Sölden
- ▶ NMS Stumm
- ▶ NMS Tux
- ▶ NMS Völs
- ▶ NMS Vorderes Stubai
- ▶ NMS Wattens
- ▶ NMS Weer
- ▶ NMS Westendorf
- ▶ NMS Wildschönau
- ▶ NMS Zams



DIAGNOSE KREBS... WAS NUN? SIE SIND NICHT ALLEIN.

▶ In Tirol erkranken jährlich rund 3.900 Menschen an Krebs. Erhält man diese Diagnose, bricht im ersten Moment für viele Betroffene eine Welt zusammen. Sorgen, Ängste und Fragen tauchen auf und alles andere rückt in den Hintergrund. Völlig unvorbereitet muss man sich mit einer ernsthaften Erkrankung auseinandersetzen und das Leben verändert sich schlagartig. Auch Familienmitglieder und Freunde sind betroffen.

▶ **In neun Beratungsstellen** und am KREBSHILFE-TELEFON leisten wir Soforthilfe, Vernetzung und psychologische Betreuung. Die kompetente Beantwortung aller Fragen spielt hier eine bedeutende Rolle. Kostenlos können Sie und ihre Angehörigen unser Angebot in Anspruch nehmen. Dabei sind alle Fragen, alle Gefühle erlaubt.

▶ **Psychoonkologische Beratung** zielt vor allem darauf ab, die Belastungen, die durch Krankheit und Therapie entstehen, zu lindern. Psychosoziale Beratung und Behandlung sollen bei der Auseinandersetzung mit der Erkrankung und ihren Folgen unterstützen. Gemeinsam wird nach Wegen gesucht mit der gewandelten Lebenssituation umzugehen.

Niemand muss mit der Diagnose Krebs allein bleiben.

KREBSHILFETELEFON: 0512 57 77 68



FINANZIELLE SOFORTHILFE - WIR SIND FÜR SIE DA.

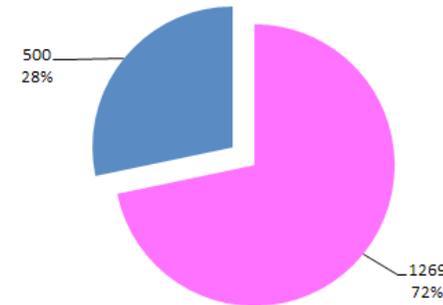
▶ Zweckgewidmete Spenden von Privatpersonen und Firmen geben uns dankenswerterweise die Möglichkeit, auch finanzielle Unterstützung für jene Menschen anzubieten, die verursacht durch ihre Krebserkrankung in finanzielle Not geraten sind.

2017 wurden in Tirol 59 Soforthilfe-Anträge genehmigt. Mit insgesamt 48.122 Euro konnte Betroffenen in finanzieller Notlage rasch und unbürokratisch geholfen werden.

BERATUNG / INFORMATION - KONTAKTE 2017

▶ Insgesamt wurden **1.769 telefonische und persönliche Beratungen bzw. Begleitungen** durchgeführt.

Darin enthalten sind auch 311 Anfragen bzw. Anliegen am Krebshilfe-Telefon oder direkt in unserer Geschäftsstelle. 72 Prozent unserer Klienten sind Frauen, 28 Prozent Männer (siehe Grafik).



▶ Im Rahmen einer verstärkten „**Informations-Offensive**“ haben wir uns mit den onkologisch tätigen Abteilungen / Institutionen in Tirol noch besser vernetzt, damit unser umfangreiches Broschüren-Angebot direkt an Patienten und Angehörige weitergegeben werden kann.

▶ Gesamt wurden so **15.271 Patienten- und Vorsorgebroschüren** kostenlos an Privatpersonen und Institutionen versandt bzw. verteilt.

Die Finanzierung der psychoonkologischen Beratung erfolgt durch die Unterstützung der **SWAROVSKI FOUNDATION**.

SWAROVSKI
FOUNDATION

PINK RIBBON – GEMEINSAM GEGEN BRUSTKREBS

► Von Evelyn Lauder 1992 geschaffen, steht PINK RIBBON weltweit damals wie heute für die Solidarität mit Brustkrebspatientinnen und ist Ausdruck der Hoffnung auf Heilung.

In Österreich ist die Österreichische Krebshilfe Partner von Estée Lauder und PINK RIBBON. Unterstützt von vielen helfenden Menschen finden neben dem Brustkrebsmonat Oktober mittlerweile zahlreiche Veranstaltungen und Charity-Aktionen statt. Gemeinsam setzen wir uns für das Wohl und die Gesundheit von Frauen ein.

AUS LIEBE ZUM LEBEN

► Ziel dieser Initiative ist es, auf das Thema Brustkrebs sowie die Wichtigkeit der Früherkennung hinzuweisen. Ein wesentlicher Teil der Kampagne ist die Aufklärung über Brustkrebs und moderne Früherkennungs- und Vorsorgemaßnahmen. Daneben sammeln wir Spenden, um erkrankten Frauen und ihren Familien rasch und unbürokratisch zu helfen.



► DANKE für die wertvolle Unterstützung.

Pink Ribbon Botschafterin Carina Mauthner und ihrem Team vom Casino Innsbruck sowie allen beteiligten Künstlern, Carmen Stanger für die Organisation des erfolgreichen Golfturniers am Achensee, den Frauenlauf-Initiatoren Alexander und Monika Pittl, den Botschafterinnen Diana Langes-Swarovski, Lisbeth Potykanowicz, Krebshilfe Tirol Vizepräsidentin Gabi Schiessling,

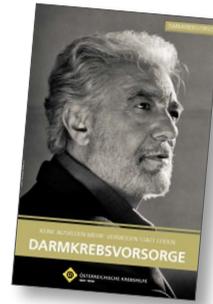
Dir. Ilda Wander, LR Patrizia Zoller Frischauf, UNIQA, der Bäckerei Therese Mölk und Baguette, Mrs. Sporty Kufstein, Carolin Labek, MARIA Steinlechner, Angelika Neuner, TIROLERIN, Brigitte Stampfer, dem Bürgerservice und den Rathausgalerien Innsbruck. Besonders danken wir allen, die diese Aktionen mit ihrer Spende so großzügig unterstützt haben.



www.pinkribbon.at • www.frueh-erkennen.at

„Die ‚Sanfte Koloskopie‘ ist schmerzfrei und hilft Darmkrebs zu vermeiden. Eine Koloskopie kann auch Ihr Leben retten.“

(Plácido Domingo)



VERMEIDEN STATT LEIDEN

► In mehr als 90 Prozent aller Fälle sind vor der Entstehung des Karzinoms viele Jahre hindurch Vorstufen in Form von zunächst gutartigen Darmpolypen nachweisbar.

„Wenn Frauen und Männer ab dem 50. Lebensjahr alle 10 Jahre eine Darmspiegelung durchführen ließen, könnten mögliche Polypen sofort erkannt und abgetragen werden und dadurch die Entstehung von Darmkrebs weitgehend vermieden werden,“ betont Univ.-Prof. Dr. Michael Gschwantler von der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie. Deshalb empfiehlt die Österreichische Krebshilfe die Darmspiegelung unbedingt wahrzunehmen.

► „Vermeiden statt leiden“ ist nicht nur das Motto der Aktion, sondern ein eindringlicher Appell an die Bevölkerung.



► Am 12. Mai 2017 war die Krebshilfe Tirol zu Gast im Einkaufszentrum DEZ.

Aktion Darmgesundheit im Einkaufszentrum DEZ Innsbruck

Zahlreiche Besucher nutzten diese Gelegenheit und informierten sich persönlich über Darmkrebsfrüherkennung und -vermeidung. Besonders großes Interesse fand dabei das 5 m lange begehbare Darmmodell.

Weitere Informationen erhalten Sie in der aktuellen Krebshilfe-Broschüre „Darmkrebsvorsorge“.

Bestellungen auf www.krebshilfe-tirol.at sowie Tel. 0512 57 77 68.



VORSORGE HILFT!

Gesunder Lebensstil

Jede(r) kann einen Beitrag dazu leisten, das persönliche Krebsrisiko zu reduzieren: durch einen gesunden Lebensstil und regelmäßige Früherkennungsuntersuchungen. Leider ist das aber keine Garantie, nicht an Krebs zu erkranken.

Bewegung gegen Übergewicht

5,4 Prozent aller Krebserkrankungen bei Frauen und 1,9 Prozent bei Männern hängen mit dem BMI (über 30) zusammen. Besonders Bauchfett wirkt sich negativ auf das Krebsrisiko, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen aus. Experten empfehlen daher: mediterrane Kost und regelmäßige Bewegung:

30 Minuten, drei Mal pro Woche.

Rauchen Sie nicht

Rauchen ist kein „harmloses“ Vergnügen: Von den über 4.000 Chemikalien im Tabakrauch sind über 50 Substanzen krebsfördernd.

„Sonne ohne Reue“

Der vernünftige Umgang mit der Sonne ist der wesentlichste Faktor in der Hautkrebs-Vorsorge.

Verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol

Übermäßiger Alkoholkonsum – vor allem „harte Drinks“ – sollte vermieden werden. Es kommt dadurch nicht nur zur Schädigung der Leber, sondern auch zu einem erhöhten Krebsrisiko.

Krebshilfe-Broschüren informieren und klären auf: Bestellungen auf www.krebshilfe-tirol.at sowie Tel. 0512 57 77 68.



Allgemeine Vorsorge- und Früherkennungsempfehlungen:

MÄNNER

- Selbstuntersuchung der Hoden: ab dem 20. Geburtstag monatlich.
- Prostatauntersuchung durch den Arzt: ab dem 45. Geburtstag jährlich.
- Darm/Okkulttest: ab dem 40. Geburtstag einmal jährlich.
- Darmspiegelung: ab dem 50. Geburtstag alle zehn Jahre.
- Hautselbstuntersuchung: zumindest zweimal jährlich.
- Hautuntersuchung durch den Arzt: einmal jährlich, Risikogruppen öfter.

FRAUEN

- Selbstuntersuchung Brust: ab dem 20. Geburtstag monatlich.
- Tastuntersuchung der Brust durch den Arzt: ab dem 20. Geburtstag zweimal jährlich.
- Mammografie: ab 40. Seit Jänner 2014 werden Frauen im Rahmen des Brustkrebs-Früherkennungsprogrammes zwischen 45 und 69 zur Mammografie eingeladen. Auch Frauen zwischen 40 und 44 und ab 70 können an dem Programm teilnehmen. Mehr dazu unter www.frueh-erkennen.at.
- Krebsabstrich (Gebärmutterhals): ab dem 20. Geburtstag einmal jährlich.
- Darm/Okkulttest: ab dem 40. Geburtstag einmal jährlich.
- Darmspiegelung: ab dem 50. Geburtstag alle zehn Jahre.
- Hautselbstuntersuchung: zumindest zweimal jährlich.
- Hautuntersuchung durch den Arzt: einmal jährlich, Risikogruppen öfter.

ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
SEIT 1910

EINE REGISTRIERTE MARKE DER
ÖSTERREICHISCHEN KREBSHILFE

**loose
TIE**

**WAHRE MÄNNER GEHEN
ZUR PROSTATAVORSORGE.**

Wahre Männer gehen
zur Prostata-Vorsorge.
Ab 45 regelmäßig.

Und erinnern sich mit der
ge-lockerten Krawatte an
diesen wichtigen Termin.

Mitmachen,
ein Zeichen setzen
und vor allem:
hingehen.

Aus Liebe zum Leben.

LOOSETIE.AT

Österreichischer
Qualitätsstandard für
Krankheitsprävention und
Angehörige

SONNE OHNE REUE GENIESSEN

Hautkrebsvorsorge

Was wäre das Leben ohne Sonnenschein? Die Sonne gibt uns Licht, spendet Wärme und Wohlbefinden. Licht fördert die Bildung von Vitamin D, das für den Aufbau und Erhalt der Knochen benötigt wird. Unser Körper kommt dabei mit ganz wenig Sonne aus: **ein Spaziergang pro Woche oder vier Minuten pro Tag reichen.** Die Vitamin D-Bildung funktioniert auch bei bedecktem Himmel.

Kurz gesagt: **Wir brauchen die Sonne.** Aber wir sollten sie auch ganz ohne Reue genießen können, denn wie bei so vielen schönen Dingen hat auch die Sonne eine Schattenseite. Extreme und intensive Sonnenbestrahlung kann Hautkrebs verursachen!

Der vernünftige Umgang mit der Sonne ist daher der wichtigste Teil der Hautkrebs-Vorsorge. Durch effizienten Sonnenschutz – natürlichen Schatten, Sonnencreme und Sonnenschutzkleidung – können Sonnenbrände vermieden werden.

Wir wissen heute, dass die Zahl der (besonders in der Jugend) entstandenen Sonnenbrände direkt mit dem Hautkrebsrisiko zusammenhängt. Ebenso mit dem Hauttyp. So kommt Hautkrebs wesentlich häufiger bei Menschen mit heller Haut, hellen Haaren, hellen Augen und Sommersprossen, als bei brünetten oder dunkelhaarigen Menschen mit dunklerer Haut vor.



Lesen Sie weiter und erfahren Sie alles Wissenswerte im Umgang mit der Sonne in unserer aktuellen Broschüre „Sonne ohne Reue“. Bestellungen auf www.krebshilfe-tirol.at sowie Tel. 0512-577768.



Spendenkonto: Tiroler Sparkasse

IBAN AT11 2050 3013 0000 5004

BIC: SPIHAT22

MAMA, PAPA HAT KREBS – Betreuung für Kinder und Familien

► Die Diagnose Krebs verändert nicht nur das Leben der Betroffenen grundlegend, auch das ganze Familiensystem gerät schwer in Mitleidenschaft. Betroffene wie auch ihre Angehörigen erleben die Zeit der Diagnosestellung, die Behandlungsphasen und die Auseinandersetzung mit der Bedrohung des Lebens als eine emotionale Achterbahn. Es ist sehr schwierig für alle Beteiligten, die Balance zwischen Hoffnung und Mutlosigkeit, Zuversicht und Kraftlosigkeit bzw. Freude und Angst zu halten.

Sehr oft sind die ersten Gedanken erkrankter Eltern nach der Diagnose: „Werde ich mein Kind aufwachsen sehen, muss ich bald sterben, wie soll ich meinem Kind sagen, dass ich Krebs habe?“ Kinder machen sich große Sorgen und haben Ängste, sie benötigen dringend unsere Hilfe. Daher bietet die Krebshilfe Tirol seit 2017 mit diesem Projekt zusätzliche kostenlose Hilfestellung.

► Mag. Barbara Baumgartner erweitert seither unser psychoonkologisches Beratungsteam: „Ich unterstütze und begleite

onkologische Patienten und ihre Angehörigen im gesamten Krankheitsverlauf und helfe ihnen so, ihre Krankheit zu bewältigen, ihre Lebensqualität zu steigern und die Auseinandersetzung mit Verlust und Sterben zu ermöglichen. Kinder und Jugendliche als Angehörige sind dabei ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit.“

Zusätzliche Informationen und Terminvereinbarung: Tel. 0664-73245396



Freiwilliges Engagement - hier wurde viel bewegt. DANKE, DASS SIE HELFEN.

► **Was wäre die Krebshilfe Tirol ohne viele helfende Hände:** wir bedanken uns von Herzen bei allen engagierten Menschen, die mit eigenen Charity-Aktionen, Sammlungen und einfallsreichen Ideen im vergangenen Jahr wieder dazu beigetragen haben die Projekte und Angebote der Krebshilfe Tirol zu finanzieren. Damit ermöglichen sie uns Krebspatienten und ihre Angehörigen in einer belastenden Zeit zu begleiten, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Darüber hinaus können innovative Forschungsprojekte von Wissenschaftlern im Kampf gegen den Krebs gefördert werden.

Wir bedanken uns auch bei den vielen Familien, die anstelle von Blumen und Kränzen eine Spende an die Krebshilfe gegeben haben.

Wir danken ganz herzlich:

- Hotel SCHÖNE AUSSICHT – Familie Fender
- MANUEL ERLACHER
- MANFRED FOLIE
- MARKUS JÄGER
- THERESE MÖLK/BAGUETTE
- ROTARY CLUB WÖRGL-BRIXENTAL
- MARISA SCHIESTL/FAMILIEN SWAROVSKI, WEIS & FREY
- WERNER SIEFF
- MRS. SPORTY
- KARY WILHELM



FINANZBERICHT 2017

Mittelherkunft & Mittelverwendung

Die Österreichische Krebshilfe Tirol finanziert ihre Angebote und Leistungen überwiegend aus privaten Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Der Umgang mit Spendengeldern und die statutengemäße Verwendung werden durch eine unabhängige Finanzprüfung und die Vergabe des Österreichischen Spendengütesiegels bestätigt, das wir seit dessen Einführung im Jahr 2002 führen und tragen dürfen. Dank der jährlichen strengen Prüfung können Spender vertrauen, dass ihre Spendengelder transparent, widmungsgemäß und wirtschaftlich eingesetzt werden. Im Jahr 2017 erzielte der Verein ein Jahresergebnis von -€ 85.943,67. Der Abgang war budgetiert und wurde für die Krebsforschung verwendet.

MITTELHERKUNFT:	EURO	
I. Spenden		
a) davon ungewidmete Spenden	68.865,97	
b) davon gewidmete Spenden	118.899,26	
II. Mitgliedsbeiträge	9.403,00	
III. Betriebliche Einnahmen	0,00	
IV. Subventionen Öffentl. Hand	2.400,00	
V. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung (nach KEST)	1.291,90	
b) sonstige andere Einnahmen	48.038,07	
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verw. Spenden	0,00	
VII. Auflösung von Rücklagen	0,00	
VIII. Jahresverlust	85.943,67	

Summe Mittelherkunft 2017: 334.841,87

MITTELVERWENDUNG:	EURO		
I. Für statutarisch festgelegte Zwecke	267.042,02		80%
davon Forschungsförderung	133.360,49		40%
davon Beratung & Hilfe	112.333,52		34%
davon Information, Prävention	21.348,02		6%
II. Spenderinformation, Spendenwerbung	32.880,90		10%
III. Verwaltungsausgaben	16.366,70		5%
IV. Sonstige Ausgaben	18.552,25		5%
V. Zuführung von Passivposten	0,00		
VI. Zuführung von Rücklagen	0,00		
VII. Jahresüberschuss	0,00		

Summe Mittelverwendung 2017: 334.841,87



DANKE AN UNSERE SPONSOREN & PARTNER für die wertvolle Unterstützung 2017



Die psychologische Beratung wird zudem von den Stadtgemeinden Kitzbühel, Schwaz und Wörgl finanziell unterstützt.

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft Tirol

Wilhelm-Greil-Straße 25/5, 6020 Innsbruck | Tel. +43 (0)512- 577768 | Fax DW 4 | Email: office@krebshilfe-tirol.at | Homepage: www.krebshilfe-tirol.at | facebook.com/KrebshilfeTirol | ZVR: 75525553 | DVR 091/0155 | Redaktion & Text: Anita Singer (Geschäftsführerin) | Layout: werbezona.at, Krebshilfe Tirol | Druck: Athesia Druck GmbH – Ferrari-Auer | Bildnachweise: S. 4: Omar Torres-Queseda, Stefan Salcher; S. 5: Lourdes Rocamora-Reverte; S. 8: iStock.com/swissmediavision; S. 11: Hannes Knapp; S. 16: iStock.com/KatarzynaBialasiewicz, Tatyana Gladskih – Fotolia, iStock.com/Vladimir Kokorin; S. 17: Kateryna - stock.adobe.com, Bäckerei Therese Mölk; alle anderen: Kary Wilhelm, Krebshilfe Tirol.

Mit der Spendeneinzahlung wird das Einverständnis für die Aufnahme in die Spendendatei der Österreichischen Krebshilfe Tirol verbunden. Wenn Sie keine weiteren Zusendungen von uns mehr erhalten möchten, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Ein Widerruf ist jederzeit möglich.

Nur aufgrund der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten selbstverständlich für beiderlei Geschlecht.

Besuchen Sie uns auf: www.krebshilfe-tirol.at



WIR BERATEN SIE KOSTENLOS

Für Terminvereinbarungen wenden Sie sich bitte an:

Telfs

Dr. Ingrid Wagner
Tel. 0660-5697474

Tarrenz

DSA Erwin Krismer
Tel. 0676-7394121

Landeck

Dr. Manfred Deiser
Tel. 0664-4423222

Schwaz

Dr. Fritz Melcher
Tel. 0664-9852010

Jenbach

Mag. Beate Astl
Tel. 0650-7205303

Wörgl

Dr. Dorothea Pramstrahler
Tel. 0650-2831770

Kitzbühel

MMag. Dr. Astrid Erharter
Tel. 0681-10405938

Lienz

Mag. Viktoria Mair
Tel. 0664-9122605

Mama, Papa hat Krebs (für Kinder/Jugendliche)

Mag. Barbara Baumgartner
Tel. 0664-73245396
Innsbruck

KREBSHILFETELEFON 0512 57 77 68

www.krebshilfe-tirol.at